

# Gegen Sonderrabatt von Erfurt: Streit um Fernwasserpreis schwelt in Gera weiter



• An der Karte mit Geras Trinkwasser-Ressourcen: Zweckverband-Geschäftsleiter Thomas Adelt, der stellvertretende Verbandsvorsitzende Klaus Peter Creter und der Geraer Verbandsrat Wolfgang Neudert (von links).

Geraer protestieren gegen Preisunterschiede für Wasser aus Leibis. Zweckverband Mittleres Elstertal sucht in Thüringen Verbündete, um mit einer höheren Abnahmemenge Rabatt auszuhandeln. Die Rechtsaufsicht prüft Vereinbarung.

Gera. Weicheres Wasser für 85 Prozent der Haushalte in der Stadt Gera und im Umland. Die Nachricht stimmt nicht jeden Bürger zufrieden. Der Streit um die Fernwasserpreise, die ab 1. Januar 2013 die Wasser-Zweckverbände in Thüringen für das Fernwasser aus der Talsperre Leibis zahlen sollen, schwelt weiter.

Zwei Einwohner aus Frankenthal hatten in einer "Mini-Demonstration" zur jüngsten Sitzung des Verbandsausschusses im Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" gegen die Preisunterschiede im Freistaat für das Wasser aus Leibis protestiert: 49 Cent soll ab nächstem Jahr in Erfurt pro Kubikmeter Fernwasser gezahlt werden. In Gera sollen es 66 Cent sein, fünf mehr als das Fernwasser hier bisher kostet. Mehrkosten, die sich letztlich mit den Gebühren in jedem Haushalt bemerkbar machen.

Was Ralf Rauch, Geras ehemaliger Oberbürgermeister und seit 2008 Geschäftsführer der Thüringer Fernwasserversorgung (TFW), als Preisstaffelung je nach Abnahmemenge sieht, sorgt im Lande für Zündstoff.

"Diskutiert wird schon lange", weiß Klaus Peter Creter, der stellvertretende Verbandsvorsitzende im Zweckverband "Mittleres Elstertal". Schon zur Zeit, als er noch Verbandschef war, wurde um die Preise fürs Fernwasser aus Ostthüringer Talsperren gestritten. Die TFW gehört zu gut zwei Dritteln dem Freistaat und zu knapp einem Drittel dem Fernwasser-Zweckverband Nord- und Ostthüringen, dem wiederum fast alle lokalen Wasser-Zweckverbände in der Region angehören. Der freistaat-dominierten TFW mit der Konkurrenz in Sachsen zu drohen, hilft nicht. Offenbar gibt es Absprachen unter den Fernwasser-Lieferanten über die Ländergrenze hinweg. Auf jeden Fall aber müssten Leitungsnetze neu gebaut werden. Investitionen, die sich aus Sicht des Geraer Zweckverband-Geschäftsleiters Thomas Adelt nicht rechnen.

Wolfgang Neudert (Linke), Geraer Verbandsrat und Vorstandsmitglied in der Bürgerinitiative gegen zu hohe Kommunalabgaben, fordert mehr Transparenz bei der Preisgestaltung. Gegen Mengenrabatte sei nichts einzuwenden, aber die bilateralen Verträge zwischen der TFW und einzelnen Zweckverbänden seien nicht nachvollziehbar. "Der Fernwasser-Zweckverband ist unser gemeinsamer Verband, auch dort muss das Solidarprinzip gelten", fordert Neudert. Es

könne nicht angehen, dass die einen mit höheren Preisen für andere wie Erfurt das Wasser mitbezahlen. Und wer den Vertrag nicht akzeptiere, müsse 83 Cent zahlen.

Vor einem Jahr sei ein Vertragsmuster für alle vorgeschlagen worden mit einem Einheitspreis ohne Rabatte für alle Abnehmer in Thüringen, erinnert Adelt. Beim Vorschlag blieb es. Auf eigene Wasser-Ressourcen zurückgreifen will man im "Mittleren Elstertal" nicht. Die Entscheidung für das Fernwasser aus dem zur DDR-Zeit geplanten Thüringer Prestigeobjekt Leibis war eine politische. Kritiker bezweifeln aber, dass es nach dem Niedergang der Großindustrie gebraucht wird.

Nun wollen die Ostthüringer die Preisstaffel der TFW für sich ausnutzen. Erfurt und die umliegenden Landkreise nehmen zwölf Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr für den günstigsten Preis ab. Das "Mittlere Elstertal" plant sieben Millionen. Gemeinsam mit anderen Zweckverbänden in Ostthüringen und dem Verband in Gotha läge die Abnahme gleichfalls bei mehr als zwölf Millionen Kubikmeter. Dann müsste der Fernwasserpreis auch in Ostthüringen auf 49 Cent/m<sup>3</sup> sinken wie in Erfurt, rechnet Adelt. Gespräche haben die Geraer mit den Nachbarn bereits geführt. Der Entwurf einer Zweckvereinbarung zwischen ihnen liegt vor. "Wer in dem Verbund das Sagen haben wird, wurde offen gelassen", sagt Adelt. Thüringens zweitgrößter Zweckverband "Mittleres Elstertal" wolle sich den anderen nicht aufdrängen. Im Moment liegt der Vertragsentwurf beim Thüringer Landesverwaltungsamt zur rechtlichen Prüfung. "Wir hoffen auf eine positive Stellungnahme, vielleicht noch diese Woche", sagt Adelt. "Wir prüfen noch", sagte gestern der Sprecher des Landesverwaltungsamtes.

Angelika Munteanu / 31.05.12 / OTZ